

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 R. 25 Pf., zweimonatlich 84 Pf., einmonatlich 42 Pf. Einzelne Nummern 10 Pf. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

# Weißeritz-Zeitung.

Blätter, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pf. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingefandt, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pf.

## Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadträthe zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 104.

Donnerstag, den 6. September 1883.

48. Jahrgang.

### Die ungarisch-kroatische Krise.

Die Wendung, welche die kroatische Wappenfrage genommen, ist überaus merkwürdig und politisch von ungewöhnlicher Wichtigkeit. Durch die Zeitungsnachrichten sind die Leser bereits unterrichtet davon, daß gegenwärtig nicht bloß eine kroatische, sondern auch schon eine ungarische Krise besteht, und daß im weiteren Verlauf der Dinge auch noch eine österreichische Krise keineswegs ausgeschlossen erscheint.

Zum besseren Verständniß der jetzigen Lage dürfte es angezeigt sein, die letzteren Ereignisse hier kurzweg zu recapitulieren. Mitte Juli d. J. hat der Finanzdirektor David in Agram auf den gemeinsamen Aemtern plötzlich neue Wappenschilder mit ungarischen und kroatischen Umschriften anbringen lassen, und etwas später wurden die gleichen Schilder auch in anderen Städten Kroatiens angebracht. Solche waren früher, seit dem Bestand des „Ausgleichs“, also seit 1868, nicht vorhanden gewesen. Man weiß, daß diese Wappenschilder von den Kroaten gewaltsam entfernt worden sind. Hierfür verlangte Ungarn, als für eine Verleumdung seines Staatswappens, Satisfaktion, und bestand umfomehr auf seinem Verlangen, als sich hinter dem Streit um die Umschriften auf den Wappen unendlich mehr verbarg, nämlich die Auslieferung der Kroaten gegen die Zusammengehörigkeit mit Ungarn.

Es kam zu Wiener Minister-Konferenzen, die vor einer Woche stattgefunden haben. Hier setzte Tisza seinen Willen durch. Unter Vorsitz des Kaisers beschloß der gemeinsame Ministerrath, daß Ungarn seine Satisfaktion erhalten soll. Die Wappen sollten wieder an ihren früheren Stellen in feierlicher Weise angebracht werden, dafür versprach Tisza, im ungarischen Reichstage eine gesetzliche Regelung dieser Angelegenheit herbeizuführen, welche dem Wunsche der Kroaten gemäß ausfallen soll. Der Banus reichte seine Entlassung ein, diese wurde angenommen, doch beauftragte ein kaiserliches Handschreiben den demissionirenden Banus Grafen Pejaczewicz mit der Fortführung der Geschäfte bis zur Ernennung eines Nachfolgers und gleichzeitig auch mit der Durchführung der Wiener Beschlüsse, d. h. Graf Pejaczewicz wurde in dem kaiserlichen Handschreiben beauftragt, die Wiederanbringung der Wappen zu überwachen.

Pejaczewicz übernahm stillschweigend diesen Auftrag und reiste heim. In Kroatien hatten sich inzwischen alle Parteien des Landes geeinigt, die Wappen um keinen Preis, was auch kommen mag, wieder aufzurichten zu lassen. Gleichzeitig tauchten verummte Gestalten auf, die von Ort zu Ort, von Amt zu Amt zogen, um die ungarischen Wappen zu entfernen, und im Kreise Zaporien brach eine offene Revolte gegen die ungarische Herrschaft aus.

Da erklärte Pejaczewicz, er könne die Wiener Beschlüsse nicht ausführen und bitte um seine sofortige Entlassung. Damit hat sich Pejaczewicz direkt gegen die Krone aufgelehnt, ja sogar den Kaiser bloßgestellt. Dieser unerhörte Fall mußte bei Hofe und allgemein den tiefsten Eindruck machen, einen um so tieferen, als buchstäblich ganz Kroatien dem Grafen wegen seiner kühnen That enthusiastisch jubelte.

Allein weniger denn je zuvor kann jetzt Tisza einen Schritt zurückmachen. Er kam abermals nach Wien, und er wird verlangen, daß Kroatien gedemüthigt werde; geschieht dies nicht, dann tritt das Kabinet Tisza zurück. Ungarns Forderung ist aber nur mit den Waffen zu erfüllen. Wir haben zunächst also entweder die Suspension der Verfassung in Kroatien, welche wahrscheinlich einen Aufstand im Gefolge haben wird, oder einen Kabinetwechsel in Ungarn zu erwarten. Was sich weiter noch aus diesen Wirren ergeben wird, ist heute noch gar nicht abzusehen.

### Lokales und Sächsisches.

**Dippoldiswalde, 4. Septbr.** Der Nationalfesttag wurde dieses Jahr bei uns dadurch ausgezeichnet, daß bereits Sonnabend, den 1. Sept., in den Oberklassen der Stadtschule auf den Tag und seine geschichtliche Grundlage hingewiesen wurde. Nachmittags unternahm die erste Mädchenklasse, unter Führung des Herrn Kantor Hellriegel, einen Ausflug nach Tharandt. Auch andere Schulen hatten Parteen veranstaltet; so eine größere Schülerabtheilung von Glashütte nach Schmiedeberg, die Schule von Sabisdorf nach Dresden. Am Sonntage war geflaggt, der Militärverein hielt eine Revue ab und schmückte die Gedenktafel der Gefallenen mit Eichenkränzen, und das Stadtmusikchor spielte von 11—12 Uhr auf dem Markte patriotische Weisen. — Nachmittags hatte die Schützengesellschaft einen Auszug und ein Festschieschießen veranstaltet. Abends fand sodann das recht gut besuchte Concert der Geschwister Tronide im Schießhaus statt, das jedoch keinerlei Beziehung auf die Bedeutung des Tages darbot. — Heute, am Konstitutionstagesfeste, vermißten wir die sonst übliche Auszeichnung des Tages durch Flaggen Schmuck und Reveille.

Ihre Majestät die Königin hat am 4. Septbr. dem Jagdschloß Rehefeld einen kurzen Besuch abgestattet. Hochdieselbe langte mit der Bahn in Schmiedeberg Vormittags an, von wo die Wagen benutzt wurden und kehrte am Abend auf demselben Wege nach Blantitz zurück.

Hr. Hofrath Ackermann wird nächsten Freitag im hiesigen Rathhause sein Programm vor der Wählerchaft entwickeln.

**Dippoldiswalde.** Im Monat August d. J. wurden an hier durchreisende Fremde als Stadtgeschenk 260 Markten gegen 240 im gleichen Monat des Jahres 1882 verabreicht.

Von Herrn Oberförster Marhold in Höckendorf geht uns folgende Berichtigung zu: „Wegen des in Nr. 103 der Weißeritz-Zeitung enthaltenen Artikels, den Selbstmord Müller's aus Hemmersdorf betreffend, wird gegen den Einsender Strafantrag gestellt werden. Ohne mich auf eine Widerlegung der in demselben enthaltenen Unwahrheiten und Entstellung der Thatfachen einzulassen, sei nur bemerkt, daß die kompetente Behörde nicht die „königliche Oberförsterei Höckendorf“ sondern der Gemeindevorstand zu Reichstädt war.“

☒ **Frauenstein, 4. September.** Zur Frier des Sedantages fand im Gasthause „Zum goldenen Stern“ hier ein von den Herren Günther und Müller aus Dresden unter Mitwirkung des hiesigen Doppelquartetts gegebenes ungemünzt zahlreich besuchtes Konzert statt. Die Herren Günther und Müller zeigten sich auch diesmal als Virtuosen auf der Violine und Cello. Hossentlich bieten die Herren Günther und Müller im Laufe dieses Winters uns wieder einige Male ähnliche Kunstgenüsse. Wie diesmal wird auch dann der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt sein.

Bei dem am vergangenen Sonnabend über unsere Gegend hinwegziehenden heftigen Gewitter, verbunden mit starken Regengüssen, schlug der Blitz in ein Kartoffelfeld unterhalb der vor hiesiger Stadt befindlichen Scheunen. In Hemmersdorf fielen beim Zollhause Schloßen, ebenso in Zaunhaus-Rehefeld und Böhmisch-Rosbau.

Im Monat August wurden in die hiesige Sparkasse 24040 M. 5 Pf. in 217 Posten eingelegt und 21277 M. 74 Pf. in 99 Posten zurückgezahlt. Die Gesamteinnahme betrug in 263 Posten 28228 M. 88 Pf., die Gesamtausgabe in 134 Posten 45587 M. 83 Pf. — Das Ortsgeschenk wurde im vorigen Monat an 133 Personen verabreicht, wodurch der Armentasse eine Ausgabe von 13 M. 30 Pf. erwuchs.

**Dresden.** Der zweite allgemeine deutsche Bergmannstag tagte vom 3. September an in den Mau-

ern Dresdens und hatten sich zu demselben bis Tags vorher 175 bis 180 Teilnehmer zu demselben angemeldet. In der ersten Versammlung im Polytechnikum wurde zunächst das Präsidium, mit dem Oberberghauptmann wirklichen Geh. Rath v. Decher, Exc., aus Bonn an der Spitze, gewählt, worauf Vorträge gehalten wurden über die bisherige Thätigkeit der Schlagwetter-Kommissionen und über den Mineralreichthum Deutschlands. — Dienstag wurden die Muldener Hütten und Freiberg, am Mittwoch die Hainicher Steinkohlenwerke besucht.

Am 1. Juli 1883 hatten die Betriebsmittel der sächsischen Staatseisenbahnen folgenden Bestand: 719 Maschinen, 557 Tender, 2058 Personenzüge, 340 Passagiergepäckwagen, 6899 bedeckte und 12810 offene Güterwagen. Für schmalspurige Bahnen sind 6 Maschinen, 28 Personenzüge, 2 Postwagen, 21 bedeckte und 85 offene Güterwagen, in Summa 136 Wagen, vorhanden. Die im Betriebe der sächsischen Staatseisenbahnen befindlichen Privatbahnen Gashwitz-Meuselwitz, Altenburg-Teitz, Jittau-Reichenberg und Oberhohndorf-Reinsdorfer Kohlenbahn besitzen im Ganzen 22 Maschinen, 11 Tender, 38 Personenzüge, 7 Passagiergepäckwagen, 65 bedeckte und 810 offene Güterwagen.

**Reißen.** In der königlichen Porzellan-Manufaktur zu Reißen wird gegenwärtig auf Befehl Sr. Majestät des Königs eine große Porzellanvase hergestellt, welche zum Geschenk für den deutschen Kaiser bestimmt ist. Auch wurden in dem weltberühmten Etablissement in letzter Zeit zwei prächtige Leuchter aus Porzellan gefertigt, welche König Ludwig von Bayern eigens bestellt hatte. Dieselben stellten Weinstöcke dar, an deren Füßen die vier Elemente symbolisch dargestellt waren. Der bayrische König hat der königl. sächsischen Porzellan-Manufaktur schon mehrfach größere Aufträge erteilt, wie denn u. A. auch für ihn eine Lohengrin-Figur mit dem Schwan in weißem Porzellan angefertigt wurde, welche durch ihre Schönheit die vollste Zufriedenheit des Monarchen gefunden hat.

**Leipzig.** Bekanntlich findet jetzt ein vollständiger Umbau des hiesigen Hauptpostgebäudes am Augustusplatz statt, welches dabei in der Hauptfront auch eine Attika erhält, deren Schmuck, aus allegorischen Kolossalfiguren von Sandstein der Elbbrücke bestehend, von der Hand des Berliner Bildhauers Raffard ausgeführt wurde. Bis jetzt sind vier dieser Figuren, „Handel, Wissenschaft, Kunst und Gewerbe“, hier angekommen und bereits aufgestellt. Die Wissenschaft präsentiert sich als geheimnißvoll verschleierte Weib, die Kunst als halbverhüllte Mädchengestalt, das Gewerbe als kräftiger Arbeiter mit Ambos, Rad und Hammer, und der Handel als eine moderne aufgefasste Merkurgestalt. Die beiden noch erwarteten Figuren werden die „Post“ und die „Telegraphie“ versinnbildlichen. Da die Figuren in bedeutender Höhe aufgestellt werden, etwa 100 Fuß hoch, so hatte der Künstler auf diesen Umstand wesentlich Rücksicht zu nehmen und durch namhafte Ausladungen und tiefe Schatten ihre Gestaltung dem Auge des Beschauers anzupassen. Die Aufstellung sämtlicher sechs Kolossalfiguren wird in den nächsten Tagen vollendet sein, während die geflügelten Eckfiguren nicht vor Ende dieses Monats fertig zu bringen sind.

Unter den im letzten Termin geprägten 32 theologischen Kandidaten befinden sich 8, welche nicht geborene Sachsen sind. Ein großer Theil der Geprüften hat sich dem Landes-Konistorium zur Verwendung im geistlichen Amte zur Verfügung gestellt.

**Schwarzenberg.** Die normalspurige Sekundärbahn Schwarzenberg-Johanngeorgenstadt soll am 20. September dem Verkehr übergeben werden.

Während gegenwärtig viele geistliche Stellen in Zwischenräumen von wenigen Jahren den Inhaber wechseln, hat die kleine Gemeinde Stangenrün bei